

Langfristiges partielles Konkurrenzgleichgewicht bei freiem Marktzugang

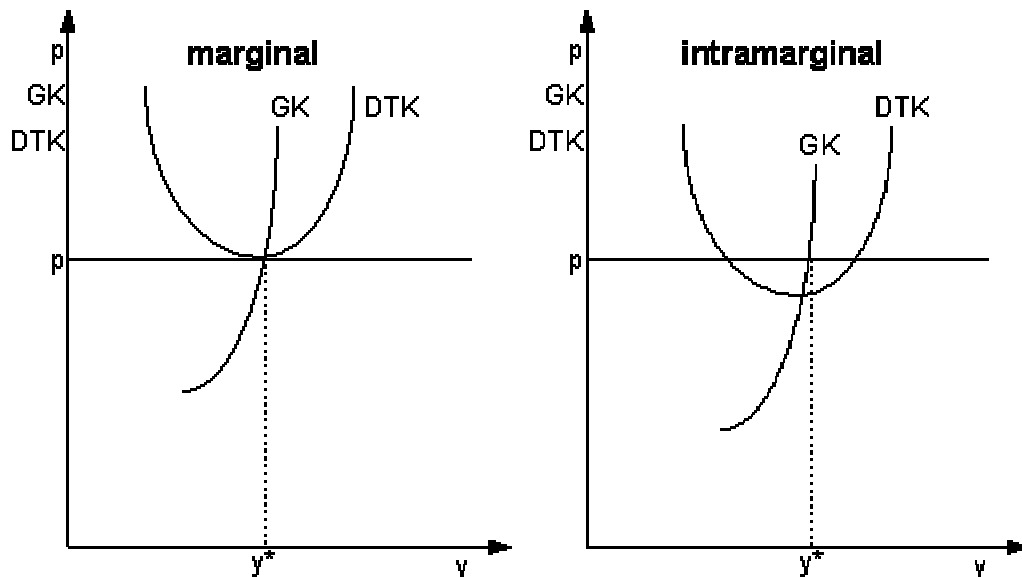
12. Welcher Unterschied besteht zwischen einem marginalen und einem intramarginalen Anbieter?

Marginaler Anbieter: Kein Gewinn, er erzielt allerdings einen normal profit, der sich aus Unternehmerlohn und Eigenkapitalverzinsung zusammensetzt und in den Kosten berücksichtigt ist; Intramarginaler Anbieter macht Gewinn.

a) Skizzieren Sie (U-förmige) Durchschnitts- und Grenzkostenverläufe

○ eines intramarginalen Anbieters,

○ eines marginalen Anbieters! Unterstellen Sie hierbei einen für beide Anbieter gemeinsam gültigen Preis, und geben Sie jeweils die Angebotsmenge an!



Achtung: Die Angebotsmenge ist da, wo $GK = p$ ist, nicht da, wo $GK = DTK$!!!

b) Wie reagieren diese beiden Anbieter bei einer (geringen) Preissenkung? (M/D, III, 30/31)

Beide reduzieren ihren Output. Der marginale Anbieter wird langfristig aus dem Markt gehen, da er seine Kosten nicht mehr decken kann. Der intramarginale Anbieter reduziert seine Angebotsmenge zunächst gemäß seiner kurzfristigen Grenzkostenkurve, vermindert seine Betriebsgröße und passt die Angebotsmenge schließlich nach Maßgabe der langfristigen Angebotskurve an.

13. Inwiefern besteht eine Preissenkungstendenz, solange am Markt noch positive Gewinne erzielt werden? (M/D, III, 32)

Solange Gewinne erzielt werden, werden neue Anbieter auf den Markt gelockt. Dies sorgt für eine Verschiebung der Angebotskurve entlang der Nachfragekurve. Verläuft die Nachfragekurve fallend, fällt so auch der Preis.

14. a) Erläutern Sie das Zustandekommen und die Eigenschaften des langfristigen partiellen Konkurrenzgleichgewichts!

Bei einem offenen Markt werden, solange noch Gewinne gemacht werden, zusätzliche Anbieter hinzukommen. Die dadurch entstehende Preissenkungstendenz führt dazu, dass die Gewinne lfr. verschwinden und jede Unternehmung schließlich im Minimum ihrer LDK produziert.

b) Die Produktionsfunktion einer Unternehmung sei $x = r_1^{0,5} r_2^{0,5}$. In der kurzen Frist sei nur der Faktor r_2 variabel, in der langen Frist dagegen auch der Faktor r_1 . Welche Aussagen können Sie über die kurz- und die langfristige Angebotsfunktion der Unternehmung machen? (Berechnen Sie hierfür die Angebotsfunktionen!)

Sind beide Faktoren variabel, dann ist die Produktionsfunktion linear homogen. Sie hat folglich eine lineare Niveauproduktionsfunktion, eine lineare Kostenfunktion und somit konstante Grenzkosten. Ist nur ein Faktor variabel, ist der Homogenitätsgrad 0,5 (unterlineare Homogenität), es liegen abnehmende Skalenerträge vor, die Kosten nehmen überproportional zu, und deshalb nehmen die Grenzkosten zu. Die langfristige Angebotskurve muss also wegen Konstanz der langfristigen Grenzkosten horizontal verlaufen, die kurzfristige Angebotskurve verläuft wegen der zunehmenden Grenzkosten steigend.

Mathematisch lässt sich die Ermittlung der Angebotskurve aus der Produktionsfunktion wie folgt zusammenfassen:

$$p^s = GK(x) = K'(x), \text{ mit } K(x) = \min_{r_1, r_2} \{ k = q_1 r_1 + q_2 r_2 \quad \text{u. d. R.} \quad g(r_1, r_2) = x \}$$

Die erste Gleichung steht für die Bedingung erster Ordnung für ein Gewinnmaximum unter vollständiger Konkurrenz. Die zweite Gleichung definiert die Grenzkosten als Ableitung der Kostenfunktion. Die Kostenfunktion ist wiederum definiert als Zusammenhang zwischen dem Output x und den für diesen Output minimal nötigen Ausgaben. Will man also aus der Produktionsfunktion die Angebotsfunktion ermitteln, muss man zunächst die Kostenfunktion aus dem Kostenminimierungskalkül ableiten, sie dann nach dem Output differenzieren und dann gleich dem Preis setzen. Zusätzlich ist zu beachten, dass die Kosten gedeckt sind, d. h., dass oberhalb des Betriebsoptimums produziert wird.

Min $k = q_1 r_1 + q_2 r_2$ u. d. R. $r_1^{0,5} r_2^{0,5} = x \rightarrow 2$. Gossensches Gesetz

\Rightarrow Langfr. Kostenkurve: $k = 2(q_1 q_2)^{1/2} x \Rightarrow GK = 2(q_1 q_2)^{1/2} = \text{konst.}$

Kurzfristig ist r_1 konstant, daher für jedes x r_2 direkt durch die Produktionsfunktion bestimmt, $r_2 = x^2/r_1$. Einsetzen der Produktionsfunktion in die Isokostengleichung:

\Rightarrow Kurzfr. Kostenkurve: $k = q_1 r_1 + (q_2/r_1) x^2 \Rightarrow GK = 2(q_2/r_1)x = \text{linear steigend}$

c) In der Situation von b) mögen die Preise für die Produktionsfaktoren r_1 und r_2 $q_1 = 1$ bzw. $q_2 = 1$ betragen. Kann man (ohne Kenntnis der Nachfragefunktion) Aussagen über den langfristigen Gleichgewichtspreis machen? (Machen Sie ggf. zusätzliche Annahmen!) (VD SS 1987)

Wenn diese Unternehmung mit ihrer jetzigen Technologie langfristig im Markt bleibt, dann heißt das, dass sie bereits mit der effizientesten Technologie (mit den geringsten Durchschnittskosten) produziert. Dies ist die Technologie, die sich unter den Anbietern durchsetzen wird, weshalb alle anderen Anbieter mit derselben Produktionsfunktion produzieren und somit dieselbe Angebotsfunktion haben. Da die Grenzkostenkurve horizontal verläuft, führt eine Aggregation von vielen gleichen Grenzkostenkurven ebenfalls zu einer bei dem Wert $2(1 \cdot 1)^{1/2} = 2$ horizontal verlaufenden Gesamtangebotskurve. Ein Schnittpunkt mit einer beliebigen Nachfragekurve muss folglich immer beim Preis 2 liegen.
